Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland | **SV** | **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1.50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10 158.

Gegr. 1840.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig: Offertengebühr 25 Goldpfg., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlungen gültigen Berliner Dollar-Kurs Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassen-Rabatt.

Nr. 195 — Olpe, Donnerstag, den 21. August 1924 — 84. Jahrg.

Die Ausführung des Sachverständigengutachtens.

Berliner Besprechungen mit den Parteien und den Ländern.

Veränderungen und Ergänzungen des Dawesplanes.

Die Belastung der Industrie

Die Neuordnung der Reichsbank.

Die Vorbereitung der Reichstagstagung.

Kommunisten und Deutschvölkische lehnen das Gutachten ab.

Berlin, 20. August. Wie der Vorwärts meldet, hat der Reichskanzler gestern abend die Führer der Deutschvölkischen und der Kommunistischen Partei zu einer Aussprache über die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen empfangen.

WTB **Berlin**, 20. Aug. (Drahtb.) Das Tageblatt meldet, die **3 Gesetze zur Durchführung des Dawesgutachtens gingen dem Reichsrat zur Beratung zu.** Morgen vormittag werden zunächst die Ausschüsse des Reichsrates sich mit den Gesetzen beschäftigen. Anschließend daran wird sich die Vollversammlung des Reichsrats mit ihnen befassen. Ueber **die gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Kommunisten und Deutsch-Völkischen** teilt das Tageblatt noch mit, daß

die kommunistische Reichstagsfraktion

die Abg. **Fischer, Kaps und Stöcker** zum Reichstag entsandten. Der Reichskanzler gab ihnen einen kurzen allgemeinen Ueberblick über die Londoner Verhandlungen. Die Kommunisten erklärten, daß die weiteren Besprechungen von den 2 folgenden Fragen abhängig sind. 1. Ob die Regierung bereit sei, die von ihr in London zugesagte Amnestie für die Separatisten auf alle politischen Gefangenen auszudehnen und 2. ob die Regierung bereit sei, zur Erörterung des Ergebnisses der Londoner Konferenz die verbotenen kommunistischen Zeitungen wieder aufzunehmen. Da der Reichskanzler auf diese beiden Fragen Erklärungen abgab, die die Fragesteller nicht befriedigten **brachen die kommunistischen Vertreter die Entscheidung unter Protest ab.** Zu der

Besprechung des Reichskanzlers mit den Deutsch-Völkischen

waren von letzteren Graf Reventlow und Fahrenhorst erschienen. Nach einer Ausführung des Reichskanzlers über die Londoner Verhandlungen gaben **die Abgeordneten die Erklärung ab, daß sie nach wie vor das Sachverständigengutachten ablehnen.**

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages.

WTB **Berlin**, 20. Aug. (Drahtb.) In der heutigen Aussprache des Auswärtigen Ausschusses über den Verlauf und die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen sprach zunächst der Vorsitzende des Ausschusses **Müller-Franken** (Soz.) den aus London zurückgekehrten Regierungsmitgliedern den **Dank des Ausschusses aus, daß sie trotz der Arbeitsüberlastung, die nach dem Abschluß der Londoner Konferenz auf ihnen ruht, es als ihre Pflicht betrachten, ungesäumt im Parlament Rede und Antwort zu stehen.** Darauf ergriff **Reichskanzler Marx** das Wort. Nach ihm sprachen **Stresemann und Luther.**

Die Deutsche Volkspartei.

WTB **Berlin**, 19. August. (Drahtb.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat heute abend über die Ergebnisse der Londoner Konferenz in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Stresemann verhandelt. Die Beratungen werden in einer neuen Sitzung am Donnerstagnachmittag fortgesetzt.

Die Aussprache mit den Ländern.

WTB **Berlin**, 20. August. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand gestern eine Aussprache zwischen den Delegationsführern zur Londoner Konferenz und den Staats- und Ministerpräsidenten der Länder statt. Nach Entgegennahme eingehender Berichte, die vom Reichskanzler, dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem Finanzminister Dr. Luther über den Verlauf und die Ergebnisse der Verhandlungen in London erstattet wurden, traten die **Regierungschefs der Länder in eine offene Aussprache** mit der Reichsregierung über die durch den Abschluß der Londoner Konferenz geschaffene Lage ein. Die Beratungen waren getragen von dem Willen, die **Ergebnisse der Konferenz**, wenn sie auch hinter den gehegten Erwartungen, insbesondere hinsichtlich der militärischen Räumung des widerrechtlich besetzten Ruhrgebietes zurückgeblieben seien, **sicherzustellen.** Da bei der Kürze der Zeit und der Unmöglichkeit ausreichender Informationen die Landesregierungen zu den Ergebnissen der Londoner Abmachungen noch nicht Stellung nehmen konnten, behielten sich die Länderchefs ihre endgültige Stellungnahme für die in kürzester Zeit beginnenden Verhandlungen des Reichsrates über die zur Durchführung des Sachverständigengutachtens erforderlichen Gesetze vor.

WTB **Berlin**, 20. August. (Drahtb.) Im weiteren Verlauf der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder sprach der preußische Ministerpräsident Braun und der bayerische Ministerpräsident Held. Nach einer kurzen Mittagspause wurden die Verhandlungen gegen 3 Uhr fortgesetzt.

Beschlüsse des Organisationskomitees für Industrieobligationen

WTB **Berlin**, 20. August. (Drahtb.) Das Organisationskomitee für die Industrieobligationen hat beschlossen:

1. Kreis der Belastung.

Die im Sachverständigenbericht vorgesehenen Jahresleistungen die zur Verzinsung und Tilgung der 5 Milliarden Goldmark erforderlich sind, werden auf die Unternehmer industrieller Betriebe, zu denen der Bergbau, die Schiffahrt und die Bahnunternehmen (Privatbahnen, Kleinbahnen und Straßenbahnen) hinzugerechnet werden, nach Maßgabe der zur Vermögensteuer veranlagten Betriebsvermögen umgelegt. Für die Höhe der hiernach auf die einzelnen Unternehmen entfallenden Lasten haben diese Obligationen einzustellen. Als **Mindestgrenze der Betriebsvermögen, die der Belastung unterliegen, sind vorläufig 50 000 Goldmark festgesetzt worden.**

2. Umlegung der Lasten.

Die **Grundlage** für die Umlage bildet die **Veranlagung zur Vermögenssteuer** für das Jahr 1924. Nach Maßgabe späterer Veranlagungen zur Vermögensteuer wird die Belastung neu umgelegt. Den vier großen Industriegruppen, nämlich der Schwerindustrie der Maschinen- u. elektrotechnischen Industrie der chem. Industrie und der Textilindustrie, sind gewisse **Mindestgrenzen als Anteile vorgeschrieben,** die sie an den gesamten Lasten tragen und die um nicht mehr als 10 Prozent unterschritten werden können. Die Möglichkeit der Korrektur dieser Mindestsätze ist in weiterem Maße letzten Endes durch die Entscheidung eines unparteiischen Schiedsrichters gegeben.

3. Ausstellung von Einzelobligationen.

Von den schon erwähnten einzelnen Obligationen verbleibt ein Betrag von 4,5 Milliarden unbedingt im Gewahrsam des Treuhänders und der Bank u. d kommt nicht auf den internationalen Geldmarkt. Nur in einer Höhe von 500 Millionen Goldmark kann der Treuhänder einzelne Obligationen veräußern und muß den betreffenden Unternehmern vorher Gelegenheit geben, selbst die Obligationen zu erwerben.

4. Die Bank- und Industriebonds.

Diejenigen Obligationen, die nicht in Gestalt von Einzelobligationen auf den Markt kommen, dienen lediglich als Unterlage für die Ausgabe von sogenannten Industriebonds durch die Industrieobligationsbank. Sie sind der besser n Verkäuflichkeit halber in verschieden ausgestattete, Serien eingeteilt und werden dem Treuhänder zur Verwertung übergeben. Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, die von der Industrie unter Beteiligung der Banken mit einem Kapital von 10 Millionen Goldmark gegründet wird und in der die deutsche Majorität gesichert ist.

5. Sicherheit.

Die Ansprüche aus den Einzelobligationen werden auf Grund des Besitzes der betroffenen Unternehmen durch öffentliche Lasten gesichert Im übrigen genießen sie im Konkurse das Vorrecht des Fiskus. Ueberdies wird von amtswegen ein allgemeiner Vermerk über die Haftung des Grundstücks für die Reparationslasten eingetragen.

6. Der Treuhänder.

Gemäß dem Sachverständigengutachten wird die Reparationskommission einen Treuhänder ernennen, der die Durchführung des Planes der Sachverständigen beaufsichtigt.

7. Rückkauf.

Die Lasten, die dieser Teil des Sachverständigengutachtens der deutschen Wirtschaft auferlegt, sollen vorzeitig abgelöst werden, und zwar kann die Bank ihre Industriebonds jederzeit im freien Markt aufkaufen und vernichten. Vom Jahre 1937 ab kann die gesamte Anleihe gekündigt werden. Auch die einzelnen Unternehmen können die von ihnen ausgestellten Einzelobligationen zurückkaufen. Erhöht sich bei der künftigen Umlegung ihre Belastung infolge Anwachsens des Betriebsvermögens, so bleiben sie gleichwohl je nach dem Umlagetermin zwei bis vier Jahre befreit und auch darüber hinaus wird nur der Teil eines Betriebsvermögens neu belastet, der das bei der ursprünglichen Ablösung der Lasten vorhandene Betriebsvermögen um mehr als 15 Prozent übersteigt.

8. Steuerbefreiung.

Alle bei dieser Regelung vorgesehenen Schuldtitel sind von der Wertpapiersteuer und der Kapitalertragssteuer, soweit sie sich in Händen deutscher Reichsangehöriger befinden, befreit. Die erste Ausgabe durch den Treuhänder ist auch frei von der Börsenumsatzsteuer. Weitere Befreiungen hat sich die Reichsregierung vorbehalten.

9. Reichsgarantie.

Für die Ausfälle, die bei der Aufbringung der Jahresleistungen eintreten, hat das Reich zunächst mit den Mitteln der verpfändeten Einnahmen einzutreten. Ihm steht der Rückgriff gegenüber den einheimischen Unternehmen zu.

10. Schiedsgericht.

In weitem Maße macht der Gesetzentwurf von dem Mittel des schiedsgerichtlichen Verfahrens bei Streitigkeiten zwischen der Reichsregierung oder der Bank einerseits und der Reparationskommission und dem Treuhänder andererseits Gebrauch. Der Schiedsrichter wird auf längere Zeit im Voraus von der Reichsregierung und der Reparationskommission gemeinsam ernannt. Kommt keine Einigung zustande, so ernennt ihn der Präsident des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag. Er entscheidet allein oder unter Hinzuziehung zweier weiterer Schiedsrichter, die von den streitenden Parteien gestellt werden.

Zusätzliche Abmachungen und Aenderungen zum Inkrafttreten des Dawesplanes.

WTB **Berlin**, 20. August. (Drahtb.) Weitere zusätzliche Abmachungen und Aenderungen zum Inkrafttreten des Dawesplanes, zu deren Annahme die deutsche Regierung sich am 9. August gegenüber der Reparationskommission verpflichtet hat, betreffen unter anderem

die Zahlungen aus dem deutschen Reichshaushalt und die Einrichtung einer Aufsicht über gewisse Staatseinnahmen.

Hinsichtlich einer

eventuellen Erhöhung oder Verringerung der Jahresleistungen aus dem Reichshaushalt

wird bestimmt, daß sie **jeweils nicht mehr als ein Drittel des Ueberschusses oder des vollen Betrages der gesamten kontrollierten Einnahmequellen und im Maximum nicht mehr als 250 Millionen betragen dürfen. Alle Zahlungen** an den Generalagenten sind in **Goldmark an die Reichsbank** zu leisten. Die alliierten Regierungen. wie auch die deutsche Regierung sollen

nach 1928 eine Abänderung der deutschen Verpflichtungen

verlangen.

Die Aufsicht über die verpfändeten Einnahmen

aus den Zöllen und Abgaben auf Branntwein, Tabak, Bier und Zucker wird einem Kommissar übertragen, der von der Reparationskommission ernannt wird und ihr gegenüber verantwortlich ist. Die im ersten und zweiten Jahre dem Kommissar überwiesenen Mittel werden mit geringen Ausnahmen seitens der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt. **Vom dritten Jahre ab behält der Kommissar jeden Monat ein Zehntel der jährlichen Verpflichtungen aus dem Reichshaushalt zurück.** Monatlich hat er ein Zehntel der Jahresverpflichtungen an den Generalagenten weiterzuleiten. Der Rest wird in einem Reservefond bis zu einem Höchstbetrag von 100 Millionen Goldmark angelegt. Darüber hinausgehende Beträge werden der deutschen Regierung zurückerstattet.

Der Kommissar

und die Unterkommissare stehen in ständiger Fühlung mit dem Reichsfinanzministerium. Der Kommissar kann jede Auskunft verlangen und in besonderen Fällen dem Reichsfinanzminister vorschlagen. Einnahmen und verpfändete Einnahmequellen zu erhöhen. Dabei soll er aber die wirtschaftlichen Bedürfnisse, insbesondere inbezug auf die Ausfuhr in jeder Weise berücksichtigen. In besonderen Fällen soll die Reichsregierung **vorübergehend weitere indirekte Steuern verpfänden.** Sollte trotz der Verpfändung der Steuerquellen die Gesamteinnahme des Kommissars zurückgehen, kann er nach Benehmen mit dem Generalagenten die Durchführung weiterer Maßnahmen verlangen. Schließlich kann er in äußersten Falle nach Benehmen mit dem Generalagenten fordern, daß **eine Aenderung der Organisation bei den Einnahmequellen** eintritt, und verlangen, daß **einzelne Steuerzweige selbständig und unabhängig vom Staat verwaltet werden.** Die Aenderung kann aber auf Verlangen der deutschen Regierung nur nach Entscheidung eines Schiedsrichters erfolgen. Ueber

Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kommissar und der deutschen Regierung

entscheidet ein vom jeweiligen Präsidenten des Internationalen Gerichtshofs im Haag zu ernennender Schiedsrichter der auf Verlangen der deutschen Regierung einem anderen Lande angehören muß als Deutschland oder den in der Reparationskommission vertretenen Ländern. Alle Ausgaben des Kommissars und seiner Berater sind aus den festgesetzten jährlichen Leistungen Deutschlands zu decken. Lediglich **Mehrausgaben für erhöhte Kontrolle sind von Deutschland zu decken.** Ueber diese Verpflichtungen und ihre Höhe entscheidet ein Schiedsrichter.

Weitere zusätzliche Abmachungen sind in der Anlage 2 des Schlußprotokolls enthalten. Sie betreffen verschiedene Bestimmungen über

die Anwendung des Schiedsgerichtsverfahrens bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und der Reparationskommission bezw. dem Uebertragungskomitee,

sowie innerhalb des deutsch-alliierten Sonderkomitees für Sachlieferungen. Die Regelung von Meinungsverschiedenheiten zwischen der Reparationskommission und Deutschland bezüglich der Auslegung der abgeschlossenen Abkommen oder des Dawesplans oder der diesbezüglichen Gesetze wird **drei Schiedsrichtern** übertragen. **Einer davon wird von der Reparationskommission, ein zweiter von der deutschen Regierung und der dritte, der gleichzeitig Obmann sein soll, durch den Präsidenten des Internationalen Gerichtshofes** ernannt. Das Verfahren wird im allgemeinen durch die Bestimmungen der Haager Konvention vom Oktober 1917 geregelt.

Das Uebertragungskomitee

ist frei in der Verwendung seiner Mittel für die Bezahlung von Sach- und Dienstleistungen mit Einschluß insbesondere von Kohle, Koks, Farbstoffen und allen anderen im Versailler Vertrag besonders aufgeführten Gegenständen. Bei der Aufstellung des Programms für die Sachlieferungen soll die **Produktionsmöglichkeit Deutschlands, seine Rohstoffversorgung und seine inneren Bedürfnisse zur Aufrechterhaltung seines sozialen und wirtschaftlichen Lebens berücksichtigt werden. Alle Leistungen sollen soweit** als möglich durch **geschäftliche Verträge unter gewöhnlichen geschäftlichen Bedingungen geregelt werden.**

Die alliierten Regierungen

verpflichten sich soweit als möglich die Wiederausfuhr der von Deutschland erhaltenen Lieferungen zu verhindern. Die Frage, ob in bestimmten Fällen tatsächliche Maßnahmen einer absichtlichen **Obstruktion** seitens der deutschen Regierung oder der deutschen Lieferanten vorliegen, wird von einer schiedsgerichtlichen Kommission entschieden. die die deutsche Regierung ersuchen kann, die Lieferungen unter besonderen Bedingungen. insbesondere hinsichtlich des Preises, sicherzustellen. Dieses Verfahren wird auf Lieferungen von Kohle, Koks und Braunkohlenbriketts und in beschränkten Mengen von schwefelsaurem Ammoniak und anderen synthetischen Düngemitteln angewandt. Im Falle von **Meinungsverschiedenheiten** innerhalb des deutsch-alliierten Sonderkomitees soll ein **weiteres neutrales Mitglied** aufgenommen werden, das, wenn sich beide Parteien nicht verständigen können, von der Reparationskommission zu ernennen ist. Dieses Komitee hat dafür zu sorgen daß Aufträge und Bedingungen für Sachlieferungen unter möglichst engem Anschluß an die gewöhnlichen geschäftlichen Gebräuche festgelegt werden. Bei Meinungsverschiedenheiten kann an einen oder mehrere Schiedsrichter appelliert werden.

Das Komitee

hat ferner Maßnahmen zu treffen, die gegen solche Personen zu ergreifen sind, die das Verbot der Wiederausfuhr von deutschen Lieferungen verletzen. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Uebertragungskomitee und der deutschen Regierung, insbesondere hinsichtlich einer Aenderung der Sachlieferungsliste und hinsichtlich der Maßnahmen zum Zwecke der Sicherung der Kapitalsanlage von nicht vorübergehendem Charakter, soll ein Schiedsrichter entscheiden. Dabei soll berücksichtigt werden, daß zwar die deutsche Regierung gehalten ist, Pflichtzahlungen an ihre Gläubiger zu machen, daß sie aber auch auf der anderen Seite das Recht hat, die Aufrechterhaltung ihrer Kontrolle über ihre eigene innere Wirtschaft zu berücksichtigen. In der Frage von verabredeten finanziellen Manövern im Zusammenhang mit der Ueberweisung von Geldbeträgen aus den beim Generalagenten aufgelaufenen Reparationsfonds soll ein

Schiedsgericht aus drei unparteiischen und unabhängigen Finanzsachverständigen entscheiden, von denen einer, der den Vorsitz übernimmt, Bürger der Vereinigten Staaten sein soll.

Die Sachverständigen

sollen vom Komitee gewählt werden andernfalls vom jeweiligen Präsidenten des ständischen Internationalen Gerichtshof im Haag bestimmt werden. Wenn irgend eine der alliierten oder die deutsche Regierung hinsichtlich der Aufbringung der deutschen Zahlungen oder bei der Kontrolle der dafür gestellten Sicherheit Mängel zu konstatieren glauben, die abgestellt werden können, kann die Reparationskommission eine Unterkommission mit der Untersuchung dieser Frage betrauen. Diese

Sonderkommission

soll aus dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, dem Treuhänder für die Eisenbahn- und Industrieobligationen, dem Eisenbahnkommissar, dem Bankkommissar und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen bestehen. Die Reparationskommission kann die deutsche Regierung zur Annahme der Vorschläge dieser Sonderkommission auffordern. Wird eine Verständigung mit der deutschen Regierung erzielt, so sollen die notwendigen Maßnahmen unverzüglich in Kraft treten, andernfalls soll ein Komitee von drei unabhängigen und unparteiischen Sachverständigen entscheiden. Diese Vorschriften finden auf die Fragen der Verwendung der beim Generalagenten eingezahlten Gelder oder auf irgend welche anderen Fragen, die ausschließlich zur Zuständigkeit des Uebertragungskomitees gehören, **keine Anwendung.**

Abbau der französischen Wirtschaftsorganisationen

() **Berlin**, 20. Aug. (Drahtb.) Das Tageblatt meldet aus **Düsseldorf, die französische Zollstelle schloß ihr Verkaufsbüro.** (Verwertung verfallener und beschlagnahmter Sachen.) **Bereits schwebende Beschlagnahmungen, Bestrafungen sollen aufgeschoben werden. Die Micum stellte gleichzeitig ihre Verkäufe ein.**

WTB **Dortmund**, 20. Aug. Das Reichsbahnverkehrsamt Dortmund teilt mit: Mit sofortiger Wirksamkeit werden Vollnebengebühren der Eisenbahn (Vorführungs-, Abfertigungs-, Schreib- und Formulargebühren) im Verkehr von und zur Regie auf Reichsbahnübergängen von der Reichsbahn nicht mehr erhoben.

Die Umgestaltung der Reichsbank.

WTB **Berlin**, 20. Aug. (Drahtb.) Durch den Entwurf des Bankgesetzes wird die **Reichsbank als deutsches Zentralnoteninstitut aufrechterhalten, jedoch von dem Einfluß der Regierung völlig losgelöst.** Ihre Aufgaben bleiben die des alten Bankgesetzes. **Die Bank hat für die Dauer von 50 Jahren das ausschließliche Recht der Banknotenausgabe in Deutschland.**

Die Rentenbank tritt in Liquidation.

Die deutsche Golddiskontbank geht in der Reichsbank auf. Nur die bestehenden Privatnotenbanken erhalten die ihnen nach dem alten Bankgesetz zustehenden Notenkontingente bis zum Höchstbetrag von 194 Millionen.

Die neuen Banknoten

lauten auf Reichsmark. Die Stückelung geht bis zu 10 M. herunter **Sie sind das einzige und unbeschränkte Zahlungsmittel in Deutschland. Eine Reichsmark ersetzt eine Billion Mark der alten Reichsbankscheine.**

Das Kapital der Reichsbank

soll mindestens auf 300 Millionen Reichsmark sich belaufen, kann jedoch erforderlichenfalls bis zu 400 Mill. Reichsmark erhöht werden Die neue Bank wird wie bisher durch

das Reichsbankdirektorium

das ausschließlich aus deutschen Staatsangehörigen besteht, verwaltet werden. Dieses bestimmt insbesondere die Währungs-, Diskont- und Kreditpolitik der Bank. Der Präsident wird vom Generalrat auf 4 Jahre gewählt Die Mitglieder werden vom Präsidenten auf 12 Jahre ernannt.

Die **Beamten** werden vom Präsidenten auf Vorschlag des Direktoriums ernannt

Die **Anteilseigner** der Bank werden durch die Generalversammlung vertreten, die die jährlichen Verwaltungsberichte empfängt, die über die Bilanz- und Gewinnverteilung beschließt, sowie über die Abänderung der Satzungen.

Der Zentralausschuß und damit die Deputierten bleiben in der bisherigen Form erhalten Er hat lediglich Gutachten abzugeben.

Ein neues Organ der Bank, der Generalagent ist in engem Anschluß an die Bestimmungen des Sachverständigengutachtens gebildet Entsprechend **den Bestimmungen des Gutachtens erhält die Bank einen Kommissar,** der die Ueberwachung des Reiches ausübt Alle Noten müssen den Kontrollstempel des Kommissars tragen. Zum Schutze des Bankgeheimnisses ist allen eine **Schweigepflicht** auferlegt Im Interesse der

Aufrechterhaltung der Fühlung mit der Reichsregierung

hat das Reichsbankdirektorium der Reichsregierung Bericht in währungs- und finanzpolitischen Angelegenheiten zu erstatten.

Der Geschäftskreis der Bank

ist im wesentlichen der des alten Bankgesetzes gebieben

Einige bedeutsame Abänderungen

sind: Die **einzukaufenden Wechsel** müssen künftig **regelmäßig 3 Unterschriften tragen,** wobei von der 3. Unterschrift abgesehen werden kann, wenn die Sicherheit der Wechsel durch eine Ueberschicherheit gewährleistet ist Der Betrag solcher nur 2 Unterschriften tragenden Wechsel soll jedoch 33einhalb Prozent des gesamten Wechselportefeuilles nicht überschreiten.

Die Geschäfte für das Reich

sind durch die Reichsbank vorzunehmen Dem Reiche dürfen bis zu **100 Millionen Reichsmark Betriebskredite** gegeben werden, die jeweils bis zum Ende des Geschäftsjahres der Reichsbank wieder zurückerstattet sein müssen. **Post und Eisenbahn** sollen bis zu **200 Mill. Reichsmark Betriebskredite** erhalten. Als Gegenleistung dafür kann die Reichsbank verlangen daß beide Unternehmen ihre Geschäfte über die Reichsbank abwickeln. Bei der Reichsbank wird schließlich

das Reparationssonderkonto

geführt, das ohne Zustimmung der Bank 2 Milliarden Reichsmark nicht überschreiten darf

Die Deckungsvorschriften

sind geändert. Es ist eine Deckung der Noten in Gold und Devisen v. 40 Prozent vorgeschrieben, wovon drei viertel als 30 Prozent des Umlaufs in Geld bestehen müssen Im Falle einer Unterschreitung der Deckung hat die Bank eine gestaffelte Steuer zu zahlen und ist verpflichtet ihren Diskontsatz entsprechend zu erhöhen.

Die Einlösung der Noten

soll nach Wahl der Bank in **Gold und Devisen** erfolgen Neben der Notendeckung hat die Bank für 40 Prozent der Deckung ihre täglich fälligen Verbindlichkeiten in besonders liquiden Aktiven zu besorgen. Aus dem

Gewinn der Bank

erhalten die Anteilseigner eine **jährliche Dividende** von 8 Prozent 20 Prozent des Reingewinnes werden dem Reservefond zugeführt, solange er weniger als 20 Prozent des Notenumlaufs beträgt. Von dem Restbetrag des Reingewinnes erhält das Reich von den ersten 50 Mill die Hälfte und der Anteilseigene die andere Hälfte. Die nächsten 50 Mill werden zu dreiviertel auf das Reich und zu einviertel auf die Anteilseigenen ausgeteilt und der verbleibende Restbetrag unter beide zu neunzehntel und einzehntel verteilt Das Reich ist nach Ablauf des Notenprivilegs berechtigt, die Reichsbank mit 1jähriger Kündigungsfrist aufzuheben und die Grundstücke, deren **Wert** durch ein besonderes Verfahren festgestellt wird, zu übernehmen.

Durch die neue Fassung wird das Bankgesetz vom 15 März 1875, sowie alle dazu ergangenen, ergänzenden Bestimmungen außer Kraft gesetzt.

Die französische Vertretung in den Organen des Dawesplanes.

WTB **Paris**, 20. Aug. Dem Petit Parisien wird aus London gemeldet, es werde erklärt, daß Frankreich in den vom Sachverständigenplan vorgesehenen Organen wie folgt vertreten sein werde: 1. in dem Aufsichtsrat der Reichsbank durch den ehemaligen Staatssekretär im Finanzministerium und Generaldirektor der Union Parisien, Sergent, 2. Im Konvertierungsausschuß durch den Finanzsachverständigen Permentier, Direktor des Kreditwesens Fincier, der bereits früher dem Sachverständigenausschuß Dawes angehört hat und 3. in dem Eisenbahnkommissariat durch den bekannten Eisenbahnsachverständigen Lefevre, den das Daweskomitee mehrmals befragt hat.

Die englische Reparationsabgabe keine materielle Belastung der deutschen Exporteure.

WTB **Berlin**, 20. Aug. Die Korrespondenz Reichsindustrie des Reichsverbandes der deutschen Industrie schreibt, zur Wiedereinführung der 26prozentigen englischen Reparationsabgabe, für den deutschen Exporteur bedeutet die 26prozentige Reparationsabgabe wie sie im Sachverständigengutachten vorgesehen ist. überhaupt keine materielle Belastung, da die Erstattung der in England einbehaltenen 26 Prozent in voller Höhe und zwar aus der Reparationskasse stattgefunden hat. Alle Nachrichten, die diese Abgabe als Sonderzoll auf deutsche Waren bezeichnen, sind daher irrig Diese Reparationsabgabe würde überhaupt kein Zoll sein und weder für den englischen Importeur, noch für den deutschen Exporteur eine materielle Belastung darstellen.

Das bayerische Mitglied der deutschen Delegation spricht.

WTB **München**, 20. Aug. (Drahtb.) Im Einvernehmen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten empfing am Mittwoch-Mittag **Staatsrat Schmelzle,** der die deutsche Delegation als Vertreter Bayerns nach London begleitet hatte, im Staatsministerium des Aeußern die Vertreter der Münchener und die Vertreter der auswärtigen Presse und gab ihnen eingehenden Aufschluß über die Einzelheiten der Londoner Verhandlungen. Schmelzle teilt u. a. mit, daß die Persönlichkeit des deutschen Reichskanzlers auf alle Teilnehmer an der Konferenz den denkbar besten Eindruck machte. Zusammenfassend äußerte er sich dahin, daß diejenigen, die gerecht sein wollten, anerkennen müßten, daß nicht ganz Unwesentliches auf der Konferenz erreicht wurde. Die Entscheidung, **die jetzt Heimat und Parlament zu treffen hätten, könne nur die sein, das Londoner Abkommen zu ratifizieren.** Morgen wird Schmelzle dem Bayerischen Ministerrat Bericht über die Londoner Verhandlungen erstatten. Der Ministerrat wird u. a. Stellung nehmen zu den mit dem Dawesgutachten zusammenhängenden Gesetzentwürfen.

General Dawes.

WTB **London**, 20. Aug. (Drahtb.) Nach einem Bericht aus Evanstown (Illinois) erklärte General Dawes auf einer Versammlung von Republikanern:

Nachdem der Plan der Sachverständigen angenommen worden sei, **wende sich ganz Europa einem neuen friedlichen Leben zu. Die Vereinigten Staaten würden aus der Tiefe einer unvermeidlichen und großen Depression in der Industrie u. Landwirtschaft gerettet, die zu einem ständigen Elend und Chaos in Europa geführt hätte. Die ganze Welt trete in eine Periode des Friedens und der Wohlfahrt ein.**

Telegrammwechsel zwischen dem chilenischen Präsidenten und dem Reichspräsidenten.

WTB **Berlin**, 20. Aug Der Präsident der Republik Chile Arturo Alessandri übermittelte dem Reichspräsidenten anläßlich des Abschlusses des Londoner Abkommens telegraphisch seine Glückwünsche und Grüße. Der Reichspräsident hat in einem Antworttelegramm dem Präsidenten seinen herzlichen Dank ausgesprochen, auf die Schwierigkeiten der Durchführung des Abkommens hingewiesen und dem Präsidenten, sowie dem chilenischen Volke seine wärmsten Grüße übersandt.

WTB **Rom**, 20. Aug. (Drahtb.) Das Komitee der Oppositionsparteien erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung, worin es u. a. heißt, daß die **Seele des Volkes der Leiche Matteottis auf der Trauerfahrt in die Heimat folge und in dem beklagt wird, daß dem Toten die letzte Ehre in der Hauptstadt nicht erwiesen werden könnte.** Die Freunde des Verstorbenen seien in ihrem Kampfe um ein neues Ideal bereichert worden. Sie seien von dem Wunsche beseelt, den letzten Gedanken des Toten zu verwirklichen.

Das besetzte Gebiet.

Ein Danktelegramm der Essener Zentrumspartei.

WTB **Essen**, 20. Aug. **Der Vorstand der Essener Zentrumspartei hat zum Londoner Abkommen folgendes Telegramm an den Reichskanzler Dr. Marx** gesandt:

Ihnen und dem Reichspräsident gebührt Dank und Zustimmung, daß in London noch in letzter Stunde eine friedliche Lösung erzielt worden ist. Möge dann endlich Friede für Vaterland und Menschheit erwachsen.

Zentrumspartei Essen, i. V. Weber.

Die Sozialdemokraten.

() **Köln**, 20 Aug. (Drahtb.) Die Stimmung der Sozialdemokraten im besetzten Gebiete umschreibt die K. Z. dahin, daß **der Reichstag das Gutachten entweder annehmen oder daß er aufgelöst werden muß.** Sie schreibt: „**Die Geduld der Arbeiter, der Beamten, der Industrie und Geschäftswelt ist zu Ende. Wir haben keine Lust uns neuen Gefahren auszusetzen. Es gibt keinen Volksvertreter und Rheinländer, welcher Partei er auch angehört, der die schleunige Annahme des Sachverständigengutachtens nicht verlangt. Diejenigen, die dabei versagen, würden sich vor dem besetzten Gebiet zu verantworten haben.** Die mit dem Abschluß der Londoner Verhandlungen verbundene Räumung des Bergischen Landes sei von besonderer Bedeutung, da dadurch Erleichterungen auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete eintreten würden.

Ein Kommentar des Quai d'Orsay zu dem Briefe Macdonalds.

WTB **Paris**, 20. Aug. Der Quai d'Orsay hat aus Anlaß des nachträglich veröffentlichten Briefes Macdonalds an Herriot und Theunis über die militärische Besetzung des Ruhrgebietes gestern der Presse Erklärungen abgegeben, aus denen Echo de Paris folgendes mitteilt:

Der Brief Macdonalds an Herriot und Theunis darf nicht als ein unfreundlicher Akt gegenüber Frankreich aufgefaßt werden. Er wurde bereits am vorigen Samstag an Herriot und Theunis gerichtet. Macdonald ließ ihn jedoch in der Annahme sich wieder zurückgeben, daß er ihn am Nachmittage um 5 Uhr der französischen und belgischen Delegation überreichen könnte. Der Brief konnte die französische Delegation nicht überraschen, denn es war jetzt für niemand mehr ein Geheimnis, daß die letzten Verhandlungen von einer äußerst heiklen Art waren. Sobald man erfahren hatte, daß die Konferenz den französischen Vorschlag über die Räumung des Ruhrgebietes angenommen hatte, erhob die deutsche Presse ein großes Geschrei, und Macdonald war in seinem eigenen Kabinett der Gegenstand heftigster Angriffe. **Macdonald wollte durch die Veröffentlichung seines Briefes zeigen, daß sich der englische Standpunkt nicht geändert, und daß er gegenüber dem, was seine Gegner behaupteten, seine Haltung nicht gewechselt habe.**

Der französische Ministerrat.

WTB **Paris**, 20. August. Ueber den gestrigen Ministerrat wird berichtet:

Die Minister sind heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee zusammengetreten. Die Sitzung war gänzlich den Ausführungen gewidmet, die Herriot über die verschiedenen Punkte der Londoner Abmachungen machte. **Die Minister haben das Werk der französischen Delegation auf der Londoner Konferenz einmütig gebilligt.** Es wurde beschlossen, daß der Ministerpräsident am Donnerstag dieser Woche in Kammer und Senat eine Erklärung verlesen wird, die einen **vollkommenen Ueberblick** über die Ergebnisse der Konferenz enthält.

Heute abend 6 Uhr findet **ein Kabinettsrat** statt, um die die Lebenshaltungskosten und Verteuerung des Brotes betreffenden Fragen zu prüfen. Am Donnerstagvormittag werden die Minister im Elysee zusammenkommen, um von der Erklärung Kenntnis zu nehmen, die Herriot vor das Parlament bringen wird.

Die französischen Generalräte für Herriot.

WTB **Paris**, 19. August. (Drahtb.) Von den Generalräten, die gestern schon an verschiedenen Stellen zusammengetreten sind, **haben bereits eine große Anzahl Herriot für die von ihm in London geführte Politik ihr Vertrauen ausgesprochen,** so der General **Savojoe.** In diesen Abordnung wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß ein wahrer fester Frieden nicht mit Gewalt aufgezwungen werden könne und daß er aus einer gemeinschaftlichen Aktion der Alliierten hervorgehen müsse, wenn sie eine gerechte und ehrenvolle Lösung für alle Völker aussindig machen will. Nach dem Generalrat von Orne betonte der Abg. Bianue Martin in einer Rede, die Bevölkerung werde den Abschluß der Londoner Verhandlungen mit einer wahren Erleichterung, wenn nicht mit dem Gefühl der Genugtuung aufnehmen. Das Scheitern der Konferenz hätte schwere Folgen nach sich gezogen.

Eine englische Warnung an Deutschland.

WTB **London**, 20. Aug. Spencer schreibt in der Westminster Gazette **Herriot wünsche offenbar, aus dem Ruhrgebiete herauszugehen.** Dies hänge aber nicht nur von den Ereignissen in Frankreich, sondern **auch von denen in Deutschland ab. Wenn in Deutschland eine heftige Agitation betrieben werde, so werde in Frankreich eine entsprechende Bewegung hervorgerufen werden, und die dadurch verursachte Erregung werde entweder zum Sturz Herriots führen, oder ihn zwingen, die Besetzung in der Weise auszunutzen, die für den Dawesplan verhängnisvoll sein würde, so hart auch die Umstände seien. Deutschland würde auf jeden Fall klug handeln, den Feinden Herriots in Frankreich keine Waffen zu liefern.** Ob sich die Besetzung als ein verhängnisvolles Hindernis oder als ein verhältnismäßig unbedeutender Zwischenfall erweisen werde, hänge vollkommen von der Stimmung der öffentlichen Meinung während der ersten Monate ab.

Die Erzbergerattentäter.

Berlin, 19. August. Nach Blättermeldungen aus Budapest erklärte der Minister des Innern zu der Affäre der angeblichen Mörder Erzbergers, daß von den drei Verhafteten einer geflüchtet sei. Der zweite hätte sich ausweisen können und sei darauf freigelassen worden. Der dritte sei in Haft behalten worden. Der deutsche Gesandte hatte gestern mit dem Ministerpräsidenten Bethlen eine Unterredung über die Verhaftung der verdächtigen Personen. Bethlen begab sich zum Reichsverweser in Goedoeloe, um ihm über die Angelegenheit Bericht zu erstatten.

Die Ueberführung der Leiche Matteottis.

() **Rom**, 20. Aug. Der Leichnam Matteottis wurde gestern nachmittag im Kraftwagen unter starker Bedeckung vom Dorfkirchhof Riano nach Monte Rotondo an der Bahnlinie Rom-Florenz gebracht, wobei alle Kundgebungen verhindert wurden, indem nur die Familien des Ermordeten und im größeren Abstan Journalisten auf Kraftwagen folgen durften. Von Monte Rotondo geht die Leiche im Extrazug nach Matteottis Heimatdorf Fratta Polesine zwischen der Etschmündung und dem Po-Delta. Die sozialistische Kammerfraktion, die eine Stunde vor Abgang des Extrazuges verständigt wurde, entsandte eine Abordnung nach Monte Rotondo, welche die Leiche begleitet.

Zwischen Himmel und Erde.

43) **Roman von Otto Ludwig.**

Dachte er an die Menschen, die ihm liebend nahe standen, so war sein Schmerz mehr ein Mitleid mit ihrem Mitleid. Selbst sein Sofa vergaß er nicht zu streicheln; er tat es, wie man einen Diener tröstet, der das Unglück seines Herrn als sein eigenes fühlt. Natürlich, daß auch ihn die Leute mit der Heirat neckten, die ihnen notwendig schien. Er mußte sich sagen, daß er dachte, wie sie, und daß seine Wünsche keine unerlaubten mehr waren. Aber daß sie es einmal gewesen, warf seinen Schatten herüber auf das vorwurfsfreie Jetzt. Seine Liebe, ihr Besitz schien ihm wie beschmutzt. Was Verstand und Liebe sagen mochten, er fühlte in der Heirat eine Schuld. Daher kam es, daß Christianens Nähe ihn nicht heiterer machte. Es gab Augenblicke, wo seine Verdüsterung ihm selbst wie eine Krankheit vorkam, und er hoffte, sie werde vorbeigehen. Aber auch da trat er Christianen nicht näher, so sehr sein Herz ihn zog. Er blieb gegen sie wie damals, wo er den Knaben zwischen sie und sich gestellt hatte. Die kleinste Annäherung sah er nach seiner Weise für eine Bindung an, und dachte er sich die Heirat entschieden, so lästete wiederum das Gefühl von Schuld auf ihm. Er rückte den Gedanken daran in eine unbestimmte Zukunft hinaus, dann fühlte er seinen Zustand erträglich. Er, der sonst ein unklares Verhältnis nicht ertragen konnte! Darin aber war er sich noch nicht völlig klar, daß er in seiner Vorstellung eine mögliche Schuld nur immer als die seine empfand. Sie blieb ihm unter allen Umständen heilig und rein.

Dem alten Herrn war in seinem äußern Ehrbegriff ein Zusammenleben wie Apollonius und Christinens ohne kirchliche Weihe ein schweres Aergernis. Apollonius konnte ohne Schande nur unter dem Namen ihres Gatten der jungen, schönen Witib und ihrer Kinder Schützer und Erhalter sein. Nach seiner Weise sprach er ein Machtwort. Er bestimmte die Zeit. Das unumgängliche Trauerhalbjahr war um; und in acht Tagen sollte die Verlobung, drei Wochen später die Hochzeit sein.

Das Leben in dem Hause mit den grünen Läden begann wieder schwül und schwüler zu werden; die neuen Wolken, die unsichtbar darum heraufzogen, drohten einen **herbern Schlag, als in dem die alten sich** entluden. Die junge Witib durfte nur eine Braut scheinen. Sie tat, wonach man sie neckend gefragt hatte: sie vervollständigte ihre Einrichtung. Halbe Nächte saß sie schneidend und nähend über weißes Linnen und buntes Bettzeug gebückt. Es fielen Tränen darauf, aber die Freude behielt immer weniger Anteil an diesen Tränen. Sie sah des geliebten Mannes Zustand stündlich sich verschlimmern und konnte darüber nicht im Irrtum sein, daß die Heirat die Schuld davon trug. Je blasser und hinfälliger er wurde, desto milder und achtungsvoller wurde sein Benehmen gegen sie. Ja, es war etwas darin, das wie schmerzliches Mitleid und unausgesprochene Abbitte eines Unrechts oder einer Beleidigung aussah, deren er sich gegen sie schuldig wisse. Sie wußte nicht, was sie davon denken sollte; nur daß sie nichts denken durfte, was des Bildes, das sie von ihm in ihrer Seele trug, unwürdig gewesen wäre. In seiner Gegenwart war sie still wie er. Sie sah sein stummes, schmerzliches Brüten, aber erst, wenn sie allein war, und ihre Kinder neben ihr schliefen, hatte sie den Mut ihn zu bitten. Stundenlang bat sie dann wie ein Kind, er soll ihr doch sagen, was ihm fehlt. Sie will es mit ihm tragen; sie muß ja; ist sie nicht sein?

Und Apollonius selbst? Bis jetzt hatte er den Druck dunkeln Schuldgefühls, der sich an den Gedanken der Heirat knüpfte, zu schwächen vermocht, wenn er unentschieden den Entschluß in unbestimmte Ferne hinauswies. Dabei hatte ihm die Hoffnung geholfen, jenes Gefühl sei eine krankhafte Anwandlung, die vorübergehen werde. Nun der alte Herr sein Machtwort gesprochen, war ihm jenes Mittel genommen. Das Ziel war bestimmt; mit jedem Tage, mit jeder Stunde trat es ihm näher. Er mußte sich entscheiden. Er konnte nicht. Die Entzweiung seines Innern klaffte immer weiter auf Wollte er dem Glücke entsagen, dann entwich das Gespenst der Schuld, aber das Glück streckte immer verlockendere Arme nach ihm aus. Er nahm seine Ehre zum Bündner. Der Vater entfernte ihn dann; wie sollte er sein Wort halten? Wo war ein Vorwurf, wenn er das Glück in seine Arme nahm? Der Vater wollte es; sie liebt ihn und hat ihn immer geliebt, nur ihn; alle Menschen billigen, ja sie fordern es von ihm. Dann sah er sie, ehe sie ihm geraubt wurde, wie sie das Glöckchen hinlegte für ihn, rosig unter der braunen krausen Locke, die sich immer frei macht; dann bleich unter der Locke von den Mißhandlungen des Bruders, der sie ihm geraubt, bleich um ihn; dann zitternd vor des Bruders Drohungen, zitternd um ihn; dann lachend, weinend, voll Angst und voll Glück in seinen Armen. Und so soll er sie halten dürfen, vorwurfslos, die ihm gehört! Aber durch ihr schwellendes Umfangen, durch alle Bilder stillen, sanften Glücks hindurch fröstelt ihn der alte Schauder wieder an. So war es schon in seinem Traume, als er mit dem Bruder kämpfte um sie, und ihn hinabstieß von der fliegenden Rüstung in den Tod. Er sagt sich, das war nur im Traum; was man im Traume tat, hat man nicht getan. Aber wachend hallten die wilden Gefühle des Traumes nach. Die bösen Gedanken machten ihn unfähig, den Bruder zu retten. Der Sturz des Bruders macht dessen Weib frei. Er wußte das, als er den Bruder stürzen ließ. Deshalb ja hatte er ihn im Traume gestürzt. Nun war es ja, wie in dem schlimmen Traum, der Bruder war tot, und er hatte sein Weib. Nimmt er des Bruders Weib, die frei wurde durch den Sturz, so hat er ihn hinabgestürzt. Hat er den Lohn der Tat, so hat er auch die Tat. Nimmt er sie, wird das Gefühl ihn nicht lassen; er wird unglücklich sein, und sie mit unglücklich machen. Um ihret- und seinetwillen muß er sie lassen. Und will er das, dann erkennt er, wie haltlos die Schlüsse sind vor den klaren Augen des Geistes, und will er wiederum das Glück ergreifen, so schwebt das dunkle Schuldgefühl von neuem wie ein eisiger Reif über seine Blume, und der Geist vermag nichts gegen seine vernichtende Gewalt. Daneben mahnten immer lauter die Glockenschläge von St. Georg Immer liebrischer wurde die Unruhe daß der Fehler noch nicht gebessert war. Aeußere Anlässe schärften noch den Drang. Es hatte anhaltend geregnet, die Lücke schlucke, die Verschalung sog das Wasser gierig ein; das Holz mußte verfaulen. Trat die Winterkälte stärker ein, fror die Nässe im Holz, so warf sich die Verschalung und verletzte die Schiefer. Die Stadt, die seiner Pflichttreue vertraute, litt Schaden durch ihn. Jede Nacht weckte ihn der Stundenschlag Zwei. In der Glut des Fiebers vermischten sich die Schatten. Die Vorwürfe des inneren und äußeren Sauberkeitsbedürfnisses flossen ineinander. Immer unwiderstehlicher forderte die offene Wunde das Gericht; das gähnende Grab den, der es schloß. Und er war es, den der Stundenschlag zum Gericht rief; er, der das Grab schließen mußte, ehe das gehämmerte Unheil auf ein unschuldig Haupt fiel. Sich selbst hatte er das kommende Unheil fertig gehämmert. Er mußte hinauf, den Fehler zu bessern. Und wenn er oben war, dann schlug es zwei, dann packte ihn der Schwindel und riß ihn hinab, dem Bruder nach.

Der alte wackere Bauherr drang in den Leidenden; er hatte sich das Recht erworben, sein Vertrauen zu fordern. Apollonius lächelte trüb; er schlug ihm sein Verlangen nicht ab, aber er schob die Erfüllung von Tag zu Tag weiter hinaus. Von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde sah die schöne junge Braut ihn bleicher werden und blich ihm nach. Nur der alte Herr in seiner Blindheit sah die Wolke nicht die mit dem Schlimmsten droht. Es war wieder schwül geworden und wurde noch immer schwüler, das Leben in dem Hause mit den grünen Läden. Kein Mensch sieht es dem rosigen Hause an, wie schwül es einmal darin war.

20.

Es war in der Nacht vor dem angesetzten Verlobungstag Plötzlich war Schnee, und dann große Kälte eingetreten. Einige Nächte schon hatte man das sogenannte Sankt Elmsfeuer von den Turmspitzen nach den blitzenden Sternen am Himmel züngeln sehen. Trotz der trockenen Kälte empfanden die Bewohner der Gegend eine eigene Schwere in den Gliedern. Es regte sich keine Luft. Die Menschen sahen sich an, als fragte einer den andern, ob auch er die seltsame Beängstigung fühle. Wundersliche Prophezeiungen von Krieg, Krankheit und Teuerungen gingen von Mund zu Munde.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Auswandererberatung.

Die Ansicht ist weit verbreitet, daß mit der Auflösung des Reichswanderungsamtes die öffentliche Beratung für Auswanderer aufgehört hat. Das ist nicht der Fall. Die frühere Zweigstelle des Reichswanderungsamtes in Düsseldorf ist unter der Bezeichnung „Oeffentliche Auswandererberatungsstelle, Düsseldorf, Ständehaus" von der Rheinischen Provinzialverwaltung übernommen worden. Die Geschäfte werden in der gleichen Weise weitergeführt wie bisher. Gestützt auf reiches Material über die Lebensbedingungen und Verhältnisse im Ausland, wird mündlich und schriftlich Auskunft erteilt. Die Auswanderung ist ein Sprung ins Ungewisse, der in den meisten Fällen schwere Enttäuschung, Not und Elend bringt. Bevor man diesen folgenschweren Schritt tut, muß jede Möglichkeit, sich über die Verhältnisse in dem betreffenden Lande zu unterrichten, ausgenutzt werden. Ganz besondere Vorsicht ist geboten, wenn von Agenten oder Auswanderer- und Kolonisationsunternehmen verlockende Angebote gemacht werden. Viele dieser Unternehmen geben nur darauf aus, die Auswanderer auszubeuten und sie nachher mittellos sitzen zu lassen. Es liegt im eigenen Interesse aller, die auswandern wollen, diese Angebote der öffentlichen Auswandererberatungsstelle zur Prüfung und Auskunft einzusenden, damit sie nicht zweifelhaften Unternehmern oder gar Schwindlern in die Hände fallen.

(!) **Olpe**, 21. Aug. **Ein Opfer der Berufstreue.** Der vom Dach des Exerzitienhaus-Neubaues im Osterseifen abgestürzte Dachdecker Paul Stahl von hier ist gestern nacht im hiesigen Krankenhause gestorben. Außer dem bereits von uns gemeldeten komplizierten Beinbruch sind noch innere Verletzungen hinzugekommen, die den bedauernswerten, jungen Mann dahingerafft haben. Den schwergeprüften Angehörigen bringt man allseitige Teilnahme entgegen.

„" **Olpe**, 21. Aug. **Die den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu zahlenden Zusatzrenten** betragen vom 1. August ab jährlich: für einen Schwerkriegsbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 60 Prozent, 108 Goldmark, um 70 bis 80 Prozent 324 M., um mehr als 80 Prozent 540 M.; für eine rentenberechtigte Witwe oder einen Empfänger von Witwerrente 324 M., für eine rentenberechtigte vaterlose Waise 108 M., für eine elternlose Waise 162 M., für einen Elternteil 135 M., ein Elternpaar 216 M.; Schwerkriegsbeschädigte, die für Kinder zu sorgen haben, erhalten außerdem für jedes Kind 108 M. Die Anweisung der Zusatzrenten für August ist in den letzten Tagen erfolgt.

!! **Olpe**, 21. Aug. **Falsche Rentenmarkscheine über 5 Mark.** Seit einigen Tagen sind in vielen Städten falsche Rentenmarkscheine über 5 Mark im Umlauf. Die Fälschung ist im allgemeinen gut gelungen, kann aber bei einiger Aufmerksamkeit doch leicht als solche erkannt werden, in der Hauptsache am vollständigen Fehlen der bei echten Scheinen am rechten Rande der Vorderseite im Papier eingebetteten Pflanzenfasern. Vor der roten Kontrollnummer fehlt der Kennbuchstabe. Die Wasserzeichen sind auf den Falschscheinen nur schwach angedeutet.

!! **Olpe**, 21. Aug. **Der deutsche Sparkassentag** findet vom 23.—25. August in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen Verbands-, Organisations-, Beamten-, Aufwertungs- und Zukunftsfragen.

Olpe, 21. Aug. Das Kölner Operettentheater unter Leitung Harry Heynhausens gibt nach 4jähriger Abwesenheit am Samstag und Sonntag Vorstellungen im Saale des Hotels „Zum Schwanen". Freunden echten rheinischen Humors ist Gelegenheit gegeben, einige heitere Stunden bei den stets fidelen Kölnern zu verleben. Näheres im Anzeigenteil.

!! **Attendorn**, 21. Aug. Man schreibt uns: Von den Fremden und auch von dem einheimischen Publikum wird es sehr bedauert, daß nach der Stadtseite am Bahnhof kein Briefkasten angebracht ist. An Tagen, wo ein starker Verkehr ist, ist es unmöglich den Briefkasten auf dem Bahnhofe zu erreichen. In anderen Städten befinden sich auch größtenteils Einwurfskästen draußen. Dürfte es der hiesigen Post nicht auch möglich sein, diese Verkehrsverbesserung der Stadt zu bringen? An der Kostenfrage dürfte unsere Bitte wohl nicht scheitern!

:: **Heggen**, 21. Aug. **Das diesjährige Bezirksweitturnen** des 7. Bezirks des Märkischen Turngaues der Deutschen Turnerschaft findet am künftigen Sonntag in der hiesigen Schützenhalle statt. Unser Turnverein schickt sich an, dieses Fest gebührend zu begehen.

„" **Aus dem Kreise Olpe**, 21. Aug. **Der Schwindler**, welcher, wie wir vor einiger Zeit berichteten, unter der Angabe er sei Generalagent der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät, in hiesiger Gegend Feuerversicherungsbeiträge einkassierte, ist im Amte Serkenrode von Landjägern verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis in Förde zugeführt worden. Da der Schwindler überall mit großer Gewandtheit und Sicherheit aufgetreten ist, glaubt vielleicht noch heute mancher, die dem „Generalagenten" geleistete Zahlung gehe in Ordnung. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Feuerversicherungsprämien nur durch die Gemeindekassen eingezogen werden. Allen Geschädigten sei empfohlen, bei der für ihren Wohnort zuständigen Polizeibehörde Anzeige zu erstatten und ihre Ansprüche geltend zu machen. Vielleicht hat der Schwindler noch Gelder im Besitz.

Provinzielles

* **Brilon**, 20. Aug. **Wildwest in Brilon-Wald.** Am Montag abend war der Bahnhof Brilon-Wald der Schauplatz eines räuberischen Ueberfalles, wie ihn die kühnste Phantasie nicht schlimmer aus dem wilden Westen Amerikas berichten könnte. Etwa um Feierabend Uhr **drangen plötzlich von der Bahnsteigseite kommend zwei Männer durch die Gepäckabfertigung in den Kassenraum. Einer der Eindringlinge hielt mit vorgehaltenem Revolver die Beamten in Schach, während der andere den Kassenschrank durchsuchte.** Nachdem der Zweck erreicht war, — die Räuber hatten **mehr als 3000 Mark erbeutet** — flüchteten sie nach der Straßenseite hin und verschwanden im Walde in Richtung Gudenhagen. Alles war so schnell geschehen, daß die Burschen trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung entkamen. **Die Personalien werden wie folgt angegeben: Der erste der Täter ist etwa 38 Jahre alt, 1,80 Meter groß, schlank, blond, blasses, schmales Gesicht, englisch gestutzter Schnurrbart, braune lederne Autohaube, hellbrauner Regenmantel. — Der zweite ist etwa 1,65 Meter groß, ziemlich kräftig gebaut, glattrasiertes, volles Gesicht, blaugestreifter Kittel mit Leibriemen, heller Schlapphut. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um dieselben Burschen handelt, die am Samstag abend im Walde zwischen Löhlbach und Dainrode die Insassen eines Kraftwagens überfielen und ausraubten. Auf die Ergreifung der Räuber hat die Eisenbahndirektion Cassel eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.**

* **Benninghausen**, 19. August. **Ein gräßliches Unglück** ereignete sich am hiesigen Bahnhof. Beim nächtlich en Rangieren sprang der Eisenbahnschaffner G. aus Soest ab und geriet in der Dunkelheit auf einen Kieshaufen. Er glitt aus und kam mit dem Oberkörper unter ein Trittbrett. Er wurde mitgeschleift und wurde nach Soest ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist sehr ernst. Dieser Vorfall beweist, wie berechtigt die Forderung der hiesigen Bevölkerung ist, wenn sie elektrische Beleuchtung für den verkehrsreichen Bahnhof verlangt. Die augenblickliche Gasbeleuchtung ist nicht nur spärlich, sondern auch sehr unzuverlässig. Nicht selten kann man beobachten, wie die eine oder andere Lampe schon um 10 Uhr abends erlischt. — Wie wir hören, ist jetzt geplant, den Benninghauser Bahnhof mit elektrischem Licht zu versehen. Die Eisenbahnverwaltung hat sich bereit erklärt, zwei Fünftel der Kosten zu übernehmen. Hoffentlich verzögern sich die Ausführungen nicht noch Monate, denn im Winter ist das Bedürfnis am größten.

* **Wattenscheid**, 19. Aug. **Bluttat.** Der Polizeibeamte Kießner erschoß in seiner Wohnung seinen Kollegen Turulski. Dieser, der Vater von vier Kindern ist, und der frühere Polizeibeamte Behling sollen Kießner wegen eines Streites vorher zur Rede gestellt haben. Im Verlauf der Auseinandersetzung holte Kießner seinen Dienstrevolver aus seinem Zimmer und forderte Turulski und Behling auf, die Wohnung zu verlassen. Da der Aufforderung nicht sogleich nachgekommen wurde, sondern Turulski sich auf Kießner stürzte, anscheinend um ihm die Waffe zu entreißen, streckte Kießner Turulski mit drei Schüssen nieder; dieser war sofort tot.

Ohligs, 18. August. Die Kriminalpolizei faßte hier mehrere **Straßenräuber**, die in den letzten Wochen nächtlich Personen überfallen, niedergeschlagen und beraubt hatten.

Solingen, 19. August. **Ein frecher Raubüberfall** wurde hier verübt. Ein unbekannter Mann drang in Abwesenheit des Hausbesitzers in ein Haus ein, warf der Tochter des Hausbesitzers die er allein antraf, ein mit irgend einem Betäubungsmittel getränktes Tuch ins Gesicht, so daß sie die Besinnung verlor. Dann durchstöberte er das Haus und machte sich mit einem größeren Geldbetrag aus dem Staube.

Köln, 19. August. An der Ecke Weidenbach und Pantaleonswall wurden eine Frau und zwei Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren von einem Geschäftsauto überfahren. Die Frau und das 8jährige Mädchen wurden erheblich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Das 8jährige Mädchen starb auf der Stelle. Nach Angaben des Autolenkers geschah das Unglück dadurch, daß er, um einem Radfahrer, den er sonst überfahren hätte, auszuweichen, plötzlich in den Pantaleonswall einbiegen mußte.

Köln, 19. August. **Ein Unglücksfall** ereignete sich in Köln-Nippes. Auf einem schwer beladenen Postwagen brach plötzlich die Achse; der Wagen bog sich auf die Seite und die Pakete fielen auf die Straße. Eine 72jährige Frau sowie ihre Tochter wurden von der Last getroffen und gegen ein Haus bezw. auf den Boden geschleudert. Während die Tochter, mit leichteren Verletzungen davonkam, mußte die Mutter mit einer schweren Gehirnerschütterung und sonstigen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

WTB **Bonn**, 19. August. In einem Lokal in der Rheinstraße hatte ein Eisenbahner mit mehreren Burschen wacker gekneipt. Auf dem Heimwege wurde er von den ihn begleitenden Männern an der Rheinwerft überfallen, niedergeschlagen und seiner Brieftasche mit 250 Mark Inhalt beraubt.

WTB **M.-Gladbach**, 19. August. Mit hohen Strafen belegte das hiesige Schöffengericht zwei **Fahrraddiebe**, die in M.-Gladbach, Rheydt, Viersen, Düren, Neuwerk und Büttgen Diebstähle ausgeführt hatten. Der eine erhielt **zwei Jahre**, der andere ein **Jahr Gefängnis**. Ein Hehler wurde zu 10 Monaten **Gefängnis** verurteilt.

WTB **Aachen**, 19. August. Ein oft vorbestrafter Tagelöhner, der im Dienste einer Wachgesellschaft stand, **stahl** in seiner Eigenschaft **als Wächter** von einem Neubau mit anderen rechtskräftig verurteilten Kollegen Bretter und Zement. Das Gericht verurteilte ihn zu eineinviertel Jahr Zuchthaus.

Mainz, 18. August. Der Student Karl Schwarz aus Rotehütte (Harz) war von einem Studienfreund nach **Boppard** eingeladen worden. Er ließ sich durch seinen Bekannten, Rudolf Hannesen aus Düsseldorf, einen Paß besorgen, der bei der Kontrolle beanstandet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde bei Schwarz auch ein Dolch gefunden. Das Militärgericht verurteilte Schwarz zu 40 **Tagen Gefängnis** und 100 Mark Geldstrafe, Hannesen wegen Beihilfe zu 20 Tagen Gefängnis und **150 Mark Geldstrafe.**

Kehl a. Rh., 19. August. **Leichenfund.** Eine weibliche Leiche, der der Kopf fehlte, wurde von Angehörigen der französischen **Besatzungstruppen bei Kehl** aus dem Rhein gezogen. Die Leiche hat schon längere Zeit im Wasser gelegen.

WTB **Heilbronn**, 18. August. **Bestialischer Vatermord.** In Talheim wurde der 52 Jahre alte Taglöhner Rüger nach kurzem Streit **von seinen Kindern erschlagen.** Während der 28 Jahre alte Sohn in Gegenwart der Mutter den Vater am Boden festhielt, schlugen die 15jährige Tochter und der 14 bezw. 12 Jahre alte Sohn mit Spazierstöcken auf den Vater ein, bis er halbtot war. Hierauf versetzte ihm die Tochter einen Stich in den Hals und der älteste Sohn durchschnitt ihm die Kehle. Die Täter wurden alle verhaftet.

* **Trubenhausen** (Oberhessen), 19. Aug. **„Waidmannsheil!"** Hiesige Jäger lagen dieser Tage vor Tau und Tag auf dem Anstand, um ein Stück Rotwild zu pirschen. Da erscheint ein Tier. Die Büchse knallt, das Wild liegt schlagend im Felde. Die Jäger springen herbei, um das Tier abzunicken. Da — welch Entsetzen! Der vermeintliche Hirsch trug Hufeisen an den Läufen. Die Rimrode hatten nämlich einer in der Nähe lagernden armen Schirmflickerfamilie das einzige wertvolle Zugpferd, das sich über Nacht losgerissen hatte und sich weidend im Feld herumtrieb, erlegt.

Kassel, 18. Aug. **Ein seltsamer Kauz.** Der kaum 20jährige aus Leipzig gebürtige Arbeiter G. hatte eine besondere Methode angewendet, um seinen Namen vor einer Entehrung durch eine Strafe wegen eines geringen Vergehens zu bewahren. Er fand eines guten Tages Ausweispapiere, die auf den Namen H. lauteten. Mit diesen Papieren reiste er im Lande umher und wurde von Zeit zu Zeit von der Polizei festgenommen; denn der eigentliche Inhaber der Papiere war ein gewerbsmäßiger Spitzbube und sein falscher Namensbruder wurde immer erwischt. Er gab dann die Taten auch immer zu und ließ sich verurteilen. Für den eigentlichen Täter verbüßte er dann auch die Strafen und kam aus dem Gefängnis nicht mehr heraus. Für einige Straftaten wurde auch der richtige H. bestraft, ohne daß dieser um seinen Doppelgänger wußte. Schließlich kam der freiwillige Dulder wegen einer Straftat des richtigen H. zu einer längeren Strafe. Da wurde ihm die Sache nun zu bunt und er bekannte Farbe. Nunmehr kam sein eigenes Vergehen heraus und erhielt deswegen einen Monat Gefängnis. Dafür nun, daß er zum Schutze gegen die selbst verwirkte Strafe für den H. etwa 1 Jahr und 7 Monate Gefängnis verbüßt hat, wurde er wegen intellektueller Urkundenfälschung angeklagt und erhielt von der hiesigen Strafkammer in der letzten Verhandlung einen Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt erklärte sich jedoch bereit, den Erlaß dieser Strafe auf dem Gnadenwege zu befürworten.

* **Osnabrück**, 19. Aug. **Vermißt** wird seit etwa acht Tagen das hier bedienstete Mädchen Mathilde Müller. Zweckdienliche Angaben über deren Verbleib erbittet die hiesige Polizeiverwaltung.

***Mandershеid**, 19. Aug. Ein Schuljunge kletterte an einem elektrischen Mast empor, **wurde von dem starken Strom zu Boden geschleudert** und derartig verbrannt, daß ihm beide Arme abgenommen werden mußten.

* **Lüneburg**, 19. Aug. **Mädchenraub.** Seit dem 31. Juli ist die 12jährige Tochter des Arbeiters Schultz in Holtorf, Landkreis Lüneburg, verschwunden. Sie sollte im Auftrag ihrer Eltern im Nachbardorfe etwas besorgen und ist nicht wieder zurückgekehrt. Ihre Spur führte nach Wriedel im Kreise Uelzen, wo sie in Begleitung eines fremden Mannes und einer Frau gesehen sein soll. Es ist anzunehmen daß das Mädchen in verbrecherischer Absicht verschleppt worden ist.

Morbach (Hunsrück), 19. August. **Vom Blitz getötet.** Bei einem Gewitter, das bei Morbach niederging, suchte ein Landwirt mit seinem erwachsenen Sohne und einem Kinde im Walde unter den Bäumen Schutz. Plötzlich schlug der Blitz an der Stelle, wo die drei mit ihrem Wagen standen, ein. Der Landwirt wurde sofort getötet, sein Sohn gelähmt und das Kind **leicht verletzt.** Auch die an den Wagen gespannte Kuh wurde getötet.

WTB **München**, 18. August. (Drahtb.) Als Sonntag abend mehrere Radfahrer, die von der Verfassungsfeier der Münchener Sozialdemokraten auf dem Taubenberg kommend durch Holzkirchen fuhren, wurden sie von den Gästen einer Wirtschaft gehänselt. Es entstand eine Rauferei, in deren Verlauf ein Bauer von einem Radfahrer erschlagen wurde. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

WTB **Berlin**, 19. Aug. Blättermeldungen aus Hannover zufolge brach in Meppen in einer Edelholzverarbeitungsfabrik, in den mit großen Holzvorräten gefüllten Lagerräumen ein **Großfeuer aus.** Drei Fabrikgebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder, nur das Maschinenhaus konnte gerettet werden. Auch das Sägewerk Deuß-Evens in Hannover ist mit seinem gesamten Vorrat eingeäschert.

Handwerkerfragen.

Der 12. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Sattler, Polsterer und Dekorateure wurde vom 10. bis 18. August in Elberfeld abgehalten, und zwar mit einer Ausstellung der für das Gewerbe in Betracht kommenden Fabrikanten und Größisten im früheren Viktoriatheater verbunden. Die Ausstellung, die am Samstagmorgen durch den Obermeister der Elberfelder Innung, Jansen, eröffnet wurde, wies eine starke Beteiligung der in Betracht kommenden Firmen auf. Sie war fortgesetzt von Käufern und Interessenten des Berufes stark besucht. Dem Verbandstage voraus ging eine Konferenz der im Bezirk vorhandenen Einkaufsgenossenschaften. Der Verbandstag selbst wurde eingeleitet durch eine würdige Festfeier im Evangelischen Vereinshause. Aus der reichen Tagesordnung des Verbandstages sind neben den internen Angelegenheiten besonders einige Referate hervorzuheben, die sich mit wichtigen Fragen beschäftigen.

Soziales.

Die Wiederherstellung der Sozialversicherung.

Unter diesem Titel gibt Ministerialdirektor Grieser, der Leiter der Abteilung für Sozialversicherung im Reichsarbeitsministerium, in der nächsten Nummer des Reichsarbeitsblattes einen Ueberblick über Lage und Entwicklung der Sozialversicherung. Wir können aus dem Druckbogen u. a. folgendes mitteilen:

Die Sozialversicherung hat die schwere Notlage, die sie während der Inflation durch Vermögensschwund und Beitragsausfall erfahren hat, im wesentlichen überwunden. Mit der vorläufigen Währungsfestigung begann die erfolgreiche Wiederaufbauarbeit.

Am raschesten haben sich die Krankenkassen umgestellt. Sie umfassen jetzt 18 Millionen Versicherte. An Beiträgen wurden im allgemeinen 6 v. H. des Grundlohnes erhoben, infolge veränderter Lohn- und Preisverhältnisse mehr als vor dem Kriege, im Ertrag aber nicht mehr als früher. Der Versicherungsbedarf beträgt 750 Millionen Goldmark jährlich. Gelungen ist aber auch eine Hebung der Leistungen. Neu ist insbesondere die Familienwochenbeihilfe, die in etwa 600 000 Fällen im Jahre eintritt. Zugenommen hat auch die Familienkrankenpflege als freiwillige Mehrleistung. Im ganzen überwiegen heute Sachleistungen gegenüber dem Krankengeld. Eine Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 31. Juli 1924 hat die Leistungen in der Familienwochenhilfe von 30 Mark auf insgesamt 80 Mark (Beihilfe, Wochengeld, Stillgeld) erhöht. Davon trägt das Reich die Hälfte. Der Reichszuschuß beträgt 20 Millionen Mark jährlich.

Die auf Rücklagen aufgebaute Invalidenversicherung hat sich in besonderer Not befunden. Allein an Zinsen erleidet sie einen dauernden Ausfall von 60 bis 70 Millionen Goldmark jährlich. Die Zahl der Rentenempfänger hat sich gegenüber der Vorkriegszeit verdoppelt. Gleichwohl wird die Versicherung ihren Aufgaben wieder gerecht. Witwen- und Waisenrenten sind gegen früher sogar wesentlich erhöht. Trotz der erhöhten Ausgaben wird ein Beitragsaufkommen von 330 Millionen Mark, nur 40 Millionen Mark mehr als 1913, ausreichen. Darin kommt die größere Wirtschaftlichkeit des Umlageverfahrens zum Ausdruck. Der Zuschuß des Reiches beträgt für das laufende Haushaltsjahr 110 Millionen Goldmark (1913 58 Millionen). Auf den Tag trifft eine Rentenausgabe von 1 Million Mark (1913: einhalb Million Mark). Besondere Sorgfalt wird auf die Heilverfahren verwendet.

Die erst 1913 eingeführte Angestelltenversicherung umfaßt 1,6 Millionen Versicherte. Da die Wartezeiten zum großen Teil begonnen haben, war die Aufwertung hier leichter. Das Ruhegeld beträgt 30 Mark, die Witwenrente 18 Mark und die Waisenrente 15 Mark monatlich. In der Angestellten- und Invalidenversicherung wird auf die Dauer und Höhe der Versicherung nunmehr wieder durch einen Steigerungsbetrag Rücksicht genommen.

Die Unfallversicherung schuf jetzt 24 Millionen Arbeiter usw. mit einem Aufwand von 110 Millionen Mark. Die Leistungen werden in allernächster Zeit auf die frühere Höhe gebracht werden, wobei Schwerverletzte noch besondere Berücksichtigung erfahren sollen. Auch auf den Familienstand wird, und zwar durch Kinderzuschüsse Rücksicht genommen werden. Die Unfallversicherung wird eine Ausdehnung auf Gastwirtschaften und Verkaufsgeschäfte erfahren, bestimmte Berufskrankheiten sollen dem Unfall gleichgestellt werden.

Als Zukunftsziele der Sozialversicherung kennzeichnet der Verfasser Klarheit, Uebersichtlichkeit und soziale Gerechtigkeit. Mit eindringlichen Worten weist er abschließend die Unentbehrlichkeit einer angemessenen Sozialversicherung zur Ergänzung des Lohnes nach.

Frauenraub im Auto

Vor einigen Tagen war eine Frau mit ihrer 19 Jahre alten Tochter in der Nähe von Engelhaus bei Karlsbad am Waldrande mit Arbeiten beschäftigt, als plötzlich ein Auto hielt, aus dem zwei Männer sprangen, die das Mädchen packten, knebelten und in das Auto warfen. Dann sauste das Auto davon. Bisher konnte keine Spur von der Entführten entdeckt werden.

Bayern und Holland, die Bierländer.

Eine Statistik über den Alkoholverbrauch in den verschiedenen Ländern zeigt, daß hinsichtlich des Bierkonsums Bayern und Holland an der Spitze stehen. Jeder Bayer trinkt jährlich 255 Liter Bier. In Holland kommen auf den Kopf 207 Liter jährlich.

Ein hübsches Geschichtchen.

Geht da eine Gesellschaft auf der Straße nach Appenzell und trifft einen echten Schweizerbuben. Ein Fräulein sein herausgeputzt, aber spindeldürr und schon etwas ältlich, kann sich nicht enthalten, mit ihm anzubandeln, und fragt ihn, wo er her sei. „Natürlich aus Appenzell, ist die Antwort. „Und wo bischt du denn her?" — „Aus Sachsen, wo die schönen Mädchen wachsen." Da tritt der Bub dreideinig vor sie hin, besieht sie sich von oben bis unten, stemmt die Hände in die Seite, und dann sagt er in seinem unverfälschten Dialekt: „Seil kaan ich dir soagen, de bischt aber unreif von Bäumle gefall'n! Grüß Gott!" Und weg war er.

Turnen, Spiel und Sport

Die „Deutsche Jugendkraft" und ihr Ziel.

Von Hans Dentsch, Verbandsleiter der D. J. K.

Die Körperbildung als Teilziel auffassend, sieht die Deutsche Jugendkraft die Aufgabe der Jugendbildung mit den Leibesübungen nicht als erfüllt an. Das geht schon aus ihrer organisatorischen Konstruktion hervor. Sie ist in ihren örtlichen Turn-, Sport-, Schwimm- und Wanderabteilungen ein Glied der katholischen Vereine, aus denen sie erwachsen ist. Diese Einfügung will bewußt den Primat des Geistes vor dem Körper dokumentieren. Der Zielgedanke der katholischen Jugendbildung und auch der katholischen Jugendbewegung ist das katholische Menschentum. Dieses bejaht den katholischen Menschen, den ganzen Menschen im katholischen Sinne. Darum Bejahung des Menschen im Sinne des Schöpfers nach dessen Urbild vom Menschen, das ist Einführung in das letzte, geistige, seelische, göttliche Lebensziel. Der Leib ist als Geschöpf Gottes wertvoll genug, um ihn seiner selbst willen auszubilden; aber der Mensch ist uns mehr als sein Leib und die Bildung des Leibes allein zu wenig. Aus dieser weltanschaulichen Einstellung begründet die Deutsche Jugendkraft auch ihr Verhältnis zur Geistespflege und zur religiösen Einstellung.

Daß die Deutsche Jugendkraft bei dieser unbedingten Einfügung der Leibespflege in die Seelenpflege auch in den eigenen Reihen mancher traditionell gewordenen Auffassung entgegentreten hat, verlangsamt natürlich die Erreichung ihres Zieles; dies auch noch aus dem Grunde, weil sie nicht die Höchstleistung einer Elite, sondern die möglichst weitgehende Erfassung vieler zu planmäßigen Leibesübungen zum Grundsatz hat.

Ueber diese Pflege und Betonung vergeistigten Turnens und Sportes hinaus hat die Deutsche Jugendkraft die Geistespflege als solche nicht in ihr Gebiet übernommen. Sie braucht es nicht und will es nicht, weil sie als Glied der Jugendvereine alle Geistespflege den Jugendvereinen überlassen kann. Hier finden ihre Mitglieder alle anderen, den gesamten Menschen bildenden Bestrebungen verwirklicht; von der Pflege der Geselligkeit und Freundschaft bis zu den literarischen und künstlerischen, beruflichen und staatsbürgerlichen, lebenskundlichen und weltanschaulichen Vorträgen, Arbeitsgemeinschaften und Lehrgängen, wie sie zu den Aufgaben eines vollwertigen Jugendvereins gehören.

Die Deutsche Jugendkraft selbst bescheidet sich, ein Verband für Leibesübungen zu sein, freilich „im Sinne des katholischen Erziehungszieles", wie die Satzungen besagen. In dieser Begrenzung sieht sie ihre Stärke und in der Verbrüderung mit den katholischen Verbänden und dem Ausgleich mit deren Gesamtaufgaben erwartet sie ihren Erfolg.

Wenn auch der Mitgliederbestand im letzten Jahre nicht sonderlich gewachsen ist, so wurde doch die Gesamtorganisation fester zusammengefaßt. Gerade in jüngster Zeit weht eine frische Brise über die Jugendkraftfluren. Tatkraft, Opferbereitschaft und Arbeitsfreude, sie lassen auch weiterhin eine schöne, stetige Zukunftsentwicklung erhoffen.

So hoffen wir, Männer zu erziehen, die auch im Elend bekennen, Deutsche zu sein.

Letzte Telegramme.

Badens Gruß an das befreite Offenburg.

() **Karlsruhe**, 21. Aug. (Drahtb.) Die badische Staatsregierung hat aus Anlaß der Räumung von Offenburg und Appenweier an den Bürgermeister und Oberamtmann von Offenburg folgendes Telegramm gerichtet:

„Die badische Staatsregierung gibt ihrer Freude Ausdruck zur Befreiung von der Besetzung und übersendet die besten Wünsche für eine rasche und sichere Erholung vor Stadt und Land mit besonderer Anerkennung und Dank für die echt vaterländische Gesinnung der gesamten Bevölkerung, sowie der Gemeinde- und Staatsbeamten."

Der badische Staatspräsident Koehler, der heute von der Besprechung der Ministerpräsidenten aus Berlin zurückkehrt, wird morgen den befreiten Gebieten einen Besuch abstatten.

Ein deutschnationaler Agitationsantrag.

() **Berlin**, 20. Aug. (Drahtb.) Die deutschnationale Reichstagsfraktion brachte den Blättern zufolge im Reichstag einen Antrag ein, der die Aufhebung der 3. Steuerverordnung zum 30. Dezember mit rückwirkender Kraft vorsieht.

Der englische Kampf gegen Aegypten.

WTB London, 19. August. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Kairo sind in Port Sudan englische Kriegsschiffe eingetroffen. Der Belagerungszustand wurde verhängt. Neun ägyptische Beamte und einige Angestellten wurden verhaftet.

Wirtschaftliches

Die Großhandelsinderziffer.

WTB Berlin, 20. Aug. (Drahtb.) Die auf den Stichtag des 19. August berechneten Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 12. 8. (120,2) um **9,8 Prozent auf 121,2 gestiegen.** Von den Hauptgruppen haben sich **die Lebensmittel** von 110,4 auf 111,9 oder um 1,4 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 97,8 auf 99,5 oder um 1,7 Prozent erhöht. Die Industriestoffe blieben mit 138,5 (138,6) nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Kohlen und Eisen mit 129,5 und die Hauptgruppen der Einfuhrwaren mit 158,1, während diejenigen der Inlandswaren von 112,7 auf 113,8 oder um 1,0 Prozent anzogen.

Die Reichseinnahmen im Monat Juli.

Berlin, 20. August. Die Einnahmen des Reiches aus Steuern, Zöllen und Abgaben betragen nach dem soeben veröffentlichten endgültigen Ausweis im Juli 583,14 Millionen gegen 472,29 Millionen im Juni. Die Julieinnahmen sind also gegenüber dem Vormonat um 10,85 Millionen gestiegen.

London und die wirtschaftliche Lage

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter:

Es ist ganz natürlich, daß sich nach dem Abschluß der Londoner Verhandlungen sofort die Blicke auf die Lage der deutschen Wirtschaft richten. Man kann es ruhig aussprechen, daß die Blicke der Wirtschaftskreise noch schärfer nach London gerichtet waren, als die der Politiker. Mür die Wirtschaft bedeutet allerdings London die Entscheidung über ihre Existenz.

Man wird jetzt hoffentlich auch einmal daran gehen, zu untersuchen, welche Lasten und Verpflichtungen aus den Londoner Abmachungen auf der Wirtschaft ruhen. Das Bild, das sich daraus ergibt wird gewiß nicht erfreulich sein. Und wenn wir erst daran gehen müssen, diese Lasten auf die Volksgesamtheit zu verteilen, werden wir uns innerpolitischen und parlamentarischen Kämpfen gegenübersehen, die selbst die bisherigen an Schärfe übertreffen werden.

Und doch hat die Wirtschaft für ihre Berechnung und Disposition nun endlich festen Boden unter den Füßen. Die Schaffung der neuen Goldnotenbank hätte keinen Sinn, wenn sie nicht zugleich mit der Schaffung neuer und reichlicher Kreditmöglichkeiten für die Wirtschaft verbunden wäre. Aber gerade hier ist auch der Gefahrenpunkt. Eine allzu freigebige, willkürliche oder unkontrollierbare Hergabe von Krediten würde die letzten Dinge schlimmer machen als die ersten.

Denn was ist denn das Notwendigste: Produktionssteigerung und Erhöhung der Leistungen. Wenn beides nicht verbunden ist mit einem normalen nach innen und außen erträglichen Preisstand, dann werden wir nicht zu den wirtschaftlichen Wirkungen kommen, die wir notwendig haben, um unsere Staats- und Privatwirtschaft zu sanieren. Wir brauchen also eine Fortsetzung des Preisabbaus. Eine Senkung des Preisstandes überhaupt und alle Bestrebungen, die sich jetzt schon vielfältig regen, um eine Erhöhung des Preisniveaus herbeiführen müssen mit allem Nachdruck, und wenn es sein muß, mit aller Rücksichtslosigkeit niedergekämpft werden, und zwar von vornherein durch die Verweigerung von Krediten. Kredite dürfen nur bei Nachweis ihrer Verwendung zu produktiven Arbeitsleistungen gegeben werden. Kredite zum Durchhalten von Warenlagern und dergl., die preistreibend wirken würden, müssen versagt, und solche Institute und Unternehmungen, die Kredite für derartige Zwecke verwenden, müssen von jeder weiteren Kreditgewährung unbedingt ausgeschaltet werden.

Alles das werden wir nicht erreichen können, wenn nicht auch in der deutschen Wirtschaft die Grundsätze des Vertrauens, der geschäftlichen Moral und Solidität im Sinne des ehrlichen deutschen Kaufmannes, der dieser seiner Eigenschaft willen Weltruf genießt, zur Geltung gebracht werden. Haben wir die Vertrauenskrise in der Politik nunmehr abbauen müssen, so auch in der Wirtschaft.

Neue Frankenkrise.

WTB Paris, 20. Aug. Die Spannung des Devisenmarktes, die am Montag kurz nach Aufnahme des Geschäftes einsetzte, hat sich weiter verschärft. Am Nachmittag besserte sich der Franken ein wenig, was jedoch nicht von nachhaltiger Wirkung war. Um 6 Uhr abends wurde er abgeschlossen mit 83,75 für das Pfund Sterling und mit 18,60 für den Dollar. Sodaß das Pfund Sterling mit 83,10 eröffnete.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. J. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil. Albert Wand in Olpe, für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Ed Ruegenberg, Olpe.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 37 heute eingetragen worden:

Die Prokura des Emil Wienke und des Josef Hebler ist erloschen.

Olpe, den 7. Aug. 1924.

Das Amtsgericht.

Damenmantel verloren

gegangen auf dem Wege von Attendorn—Olpe—Altenlleusheim.

Abzugeben gegen Belohnung in der Gesch. ds. Bls. (j2753

Fräulein,

21 Jahre alt, Lyzeumsreife, höhere Handelsschulbildung u. 2½jähr. Büropraxis, sucht für möglichst sofort passende

Beschäftigung.

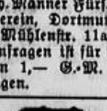
Angeb. unter Nr. 2754 an die Gesch. ds. Bls.

Für schulentlassene

Hütejungen u. Arbeitsburschen

suchen wir jederzeit geeignete Arbeitsstellen. Kath. Männer Fürsorge-Verein, Dortmund, Mühlenstr. 11a.

Anfragen ist für Auslagen 1,— G.-M. beizufügen.



Ein

Wohnhaus

mit sofort freiwerdender 7—8 Zimmer-Wohnung möglichst am Rande der Stadt Olpe gelegen mit größerer Umlage sofort gegen bar zu kaufen gesucht.

Off. unter j†2738 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haben

Sie etwas zu färben oder zu reinigen, dann bringen Sie selbiges zu

Gebrüder Clemens,

Olpe, Martinstraße 18.

Eine, in ihrem Betrage noch nicht feststehende

Pachtgeldforderung

an den Zigarrenfabrikanten Joseph Schnüttgen in Kirchveischede ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Versteigerer

Julius Sches,

in Meggen.



Füllhalter mit echt goldenen 14 kar. Federn kaufen Sie in bester Ausführung und zu billigsten Preisen in der **Ruegenberg'schen Buchhandlung,** Olpe, Bahnhofstraße.

Olpe : : Hotel zum Schwanen

Samstag und Sonntag

Gastspiel des Kölner Operetten - Theaters.

Hauptrolle: HARRY HEYTHAUSEN;

Deutschlands bester Tünnes-Darsteller.



Ein Familienhaus oder Wohnhaus

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis und ev. Plänen unter Nr. †j2737 an die Geschäftsst. dss. Bls.

Verkaufe Samstag am Bahnhof Olpe eine Ladung

Eß- und Einmachbirnen und Aepfel

zu äußerst billigen Preisen. j†2758

Schmitt, Limburg.

Husten Atemnot

Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.

Walther Althaus

Heiligenstadt (Eichsfeld) O. 1.

Krätzurgan beseit. schnell unauffäll., mild, unschädl. Jucken u. fast: alle Hautleid. Olpe) Kreuz-Drog. Frerichmann. Auch Versdt. (w183)

Verkaufe Freitag und Samstag auf dem Marktplatz in Olpe, eine große Sendung prima

Eß- Koch- und Tafelbirnen 10 Pfd. 1.20 und 10 Pfd 1,50, Eß- Koch- und Tafeläpfel 5 Pfd 1 00 Mk, prima Tomaten 1 Pfd. 30 Pfg, prima Pfirsiche 1 Pfd. 50 Pfg, prima Pflaumen 1 Pfd. 35 Pfg. 3 Pfd. 1,00 Mk, prima süße Weintrauben 1 Pfd. 60 Pfg.

Wir verkaufen die letzten

Einmachgurken und Einmachzwiebeln. Prima holländer Rotkohl 1 Pfd 50 Pfg., prima Senf- und Salatgurken, extra großen Blumenkohl.

Alles Andere billig. Für Wiederverkäufer billiger.

August Wegener, Elberfeld.



Empfehle meine große Auswahl

Fahrräder

verschiedener Marken wie

Brennabor, Dürkopp usw.

Besonders möchte ich hinweisen auf mein vorzügliches Angebot in

Spezial-Rädern

welche ausstaffiert sind wie folgt: Ia. Doppelglockenlager, Freilauf und Rücktritt von nur erstklassigen Fabrikaten, 2 weiße Gebirgsdecken und schriftliche Garantie. Preis 118,— M., freibleibend, solange Vorrat reicht und ca. 30 Stück zur Auswahl.

Kaufmöglichkeit für jedermann, da Teilzahlung gewährt wird.

Fahrradhandlung Karl Becker, Olpe

Westf. Straße 30. Tel. 234.

Flügel — Pianos

Einbau-Instrumente

Harmoniums

liefert zu günstigen Preisen. Vertretung nur erster Firmen — Sämtliche **Reparaturen und Stimmungen** werden prompt und sachgemäß ausgeführt.

Pianosessel, Notenständer usw.

Otto Bauer, Klaviermacher,

Siegen, Wallgrabenstrasse 4.

Fernsprecher Nr 1706.

Auskunft erteilt Herr Seminar-Musiklehrer **Rosenstengel, Olpe.**

Nicht

1 Paket Seifenpulver

sondern

1 Paket Dixin

müssen Sie verlangen—dann haben Sie die Sicherheit ein wirklich hochwertiges Erzeugnis zu erhalten! **Dixin** ist ein preiswertes Seifenpulver von ausgezeichneter Waschwirkung und für jeden Waschzweck geeignet

Abbrüche, Eisenschrott Altmetalle

etc. kauft

Metallhandelsgesellschaft m. b. H. Olpe

Telefon 139. (w189)

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag um 2¼ Uhr unsern lieben, unvergeßlichen Sohn, unseren guten Bruder und Schwager, den

Dachdecker

Paul Stahl

zu sich in den Himmel zu nehmen. Er starb als Opfer seines Berufes, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente und nach einem guten christlichen Lebenswandel im blühenden Alter von beinahe 20 Jahren.

Um ein Gebet für den uns leider so früh entrissenen Verstorbenen bittet im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Peter Stahl

Olpe, den 20. August 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 24. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Das feierliche Levitenseelenamt ist Montag morgens 7¼ Uhr.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag abends 8¼ Uhr wird in der Krankenhauskapelle für den Verstorbenen gebetet. (†j2756



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern vormittag 11½ Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, und Onkel den

Wald- und Flurwärter

Lorenz Clemens

im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerze

die trauernden Hinterbliebenen.

Elben, Spießen, Altenhof, Heinsberg und Gerlingen, den 19. August 1924.

Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen ½8 Uhr in Wenden, danach das Seelenamt. (†j2757)

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ○ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111

H. u. A. Hanses, Holzgeschäft,

Rüsperwerk b. Oberhundem i. W.